Nr. 2969. Sonnabend, 22 April (Morgen-Ausgabe.) **1865.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse Nr. 2) und auswärts bei allen Königlichen Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 21. April, 5 Uhr Nachm.

Berlin, 21. April. Die ministerielle „Nordd. Allg. Ztg." erklärt, die Nachricht, daß zwischen Berlin und dem Wiener Cabinette ein Uebereinkommen getroffen worden sei, wonach die Einberufung der Stände der Herzogthümer erst stattfinden solle, wenn die deutschen Großmächte über die schließliche Regelung der dortigen Verhältnisse sich verständigt hätten, sei vollständig erdichtet. Nach demselben Blatte war in dem vorgestrigen Ministerrathe die Herzogthümerfrage auf der Tagesordnung. Nach dem Ergebnisse desselben ist die Vorlage wegen der Kriegskosten und die Denkschrift über die Herzogthümerfrage im Abgeordnetenhause sobald nicht zu erwarten.

Die Verhandlungen des Polenprozesses sind heute beendet worden. Am 28. April c. erfolgt die Publikation des Urtheils.

Angekommen 21. April, 5½ Uhr Nachmittags.

Berlin, 21. April. (Abgeordnetenhaus.) Der Antrag des Abgeordneten Kantak auf Wiederherstellung des Gymnasiums in Trzemeszno oder Entschädigung der Stadt wird, nachdem die Abgeordneten Reichensperger, Ziegert, Harkort, Kantak dafür und der Regierungscommissar dagegen gesprochen, einstimmig angenommen. Nächste Sitzung: Dienstag.

Angekommen 21. April, 4¼ Uhr Nachm.

Berlin, 21. April.*) (Abgeordnetenhaus.) Budgetberichte. Die Etats über Verwaltung für Handel, Gewerbe und Bauwesen, wie Domänen und Forsten werden nach den Anträgen der Commission fast ohne Debatte angenommen. Es folgt die Berathung über den Zolltarifsentwurf. Ref. Abg. Michaelis empfiehlt Annahme desselben mit einem Amendement, womit der Regierungscommissar einverstanden ist. Das Haus genehmigt hierauf den Entwurf ohne Debatte.

*) Wiederholt.

Berlin. Es hieß früher, der Oberst-Lieutenant von Stiehle werde Nachfolger des Herrn v. Manteuffel werden. Jetzt wird von offiziösen Correspondenten geschrieben, „daß die allgemein verbreitete Annahme, Hr. v. Stiehle sei zum Ersatz des Herrn von Manteuffel designirt, eine irrige ist. Herr v. Stiehle soll allerdings einer der tüchtigsten Offiziere der preußischen Armee sein, der schon als Lieutenant in weitesten Kreisen die vollste Anerkennung und wegen seines Charakters allgemeine Hochachtung genoß. Auch sei richtig, daß der König dem noch jungen Offizier, welcher in kurzer Zeit bis zu seinem jetzigen Posten emporstieg, seine Gunst zuwendet. Allein eben diese rasche Beförderung soll hier gewissermaßen ein nothwendiges „Halt!" geboten haben, umsomehr, als die Anspruchslosigkeit und der streng gerechte Sinn des Oberstlieutenant v. Stiehle eine Bürgschaft dafür bieten, daß er seine Stellung in der Nähe des Königs nicht zur Verdrängung gleich oder besser berechtigter älterer Concurrenten benutzt haben wird." So schreibt der „Publ." und ähnlich der offiziöse Correspondent der „Patr. Ztg."

— Der Bericht der Budgetcommission über den Etat der Domainen- und Forst-Verwaltung und der Central-Verwaltung der Domainen und Forsten pro 1865 ist vertheilt worden. Wir heben hier nur den Antrag III. hervor, welcher lautet: Das Haus der Abg. wolle erklären: „Es liegt im Interesse der Forstverwaltung, daß fortan wieder die Holzverkäufe in den gelesensten Blättern der betreffenden Provinz ohne Rücksicht auf deren politische Farbe bekannt gemacht werden". Veranlassung zu diesem Antrage war die in der Commission zur Sprache gebrachte Wahrnehmung, daß die Bekanntmachung der Holzverkäufe in den Staatsforsten seit einiger Zeit nur in bestimmten wegen ihrer politischen Farbe wenig gelesenen Blättern erfolge, wodurch die Staatskasse bereits empfindliche Nachtheile erlitten habe.

— Die von der nunmehr geschlossenen Telegraphen-Conferenz zu Stande gebrachte Convention umfaßt 63 Artikel in 5 Capiteln, welche über das internationale Telegraphennetz, die Correspondenz, die Taxen, das Abrechnungssystem und über allgemeine Bestimmungen handeln. In Bezug auf das Telegraphennetz haben alle Staaten die Zweckmäßigkeit der directen Verbindung zwischen den großen Mittelpunkten zur schleunigeren Beförderung von Depeschen anerkannt. In Bezug auf 2. Correspondenz gestattet von nun an die Convention die Beförderung von Privatdepeschen uralter Sprachen, die im Telegraphenverbande gesprochen werden, so wie auch in Ziffern und Geheimschrift. Auch werden jetzt recommandirte Depeschen eingeführt, d. h. solche, von denen eine genaue Abschrift nebst Angabe der Stunde der Ablieferung rc. an den Absender von der Ankunftstation zurücktelegraphirt wird. Die Taxen erleiden bedeutende Ermäßigungen. Sie werden für die Depeschen von allen Punkten des einen Landes nach allen Punkten eines andern gleich hoch sein. Eine Depesche von Paris nach St. Petersburg, die früher auf 22 Fr. 10 C. kam, wird nur noch 10 Fr. 50 C. kosten. Allein eben so viel kostet auch z. B. eine Depesche von Bayonne nach Archangel, die jetzt 30 Fr. kostet. Als Münzeinheit wir der Frank angenommen. — Die nächste Conferenz wird in Wien abgehalten und die Convention am 1. Januar 1866 in Kraft gesetzt werden.

— Von **Berlin** haben die Buchdruckergehilfen von Neuem 450 Rℊ zur Unterstützung an die Leipziger Buchdrucker geschickt. Im Ganzen haben die Berliner Buchdrucker ihren Leipziger Collegen 1450 Rℊ zukommen lassen.

Burg, 14. April. In dem Conflict zwischen den hiesigen Tuchfabrikanten und den Arbeitern ist noch keine Aussicht auf Ausgleich. Ungefähr 80 Tuchmacher haben in der Lausitz, im Hannoverschen und Braunschweigischen willkommene Aufnahme bei den dortigen Wollenfabrikanten gefunden, und die übrigen, die sich fürs erste nicht von ihrer Heimath lossagen wollen, nähren sich durch Feld- und Chausseearbeit. Nur eine ganz geringe Minderzahl (etwa 8 von über 400) haben sich in der letzten Zeit bewegen lassen, vor Abänderung der octroyirten Fabrikordnung wieder einzutreten; und die Zahl der angeworbenen auswärtigen Arbeiter dürfte sich kaum höher belaufen. Demnach ist wenig Aussicht für die vereinigten Fabrikanten, ihre Absicht durchzusetzen und ihre Verluste, die sich jetzt schon auf 30,000 Rℊ belaufen sollen, dürften mit der Zeit so enorm werden, daß sie wohl den billigen Forderungen der Arbeiter nachgeben werden. — In dem gegen einzelne feiernde Arbeiter eingeleiteten Strafverfahren ist Freisprechung erfolgt.

* Im Regierungsbezirk **Düsseldorf** befanden sich zu Ende des Jahres 1864 in 19 Städten 25 Handwerker-Fortbildungsschulen mit 2463 Schülern; u. A in Elberfeld 3, in Barmen 5 mit resp. 379 und 367 Schülern.

— In **Leipzig** hat am 18. d. M. auch die größere Anzahl der bei der Legung von Wasserleitungsröhren beschäftigten Arbeiter, die um Lohnerhöhung nachgesucht, eine solche aber nicht bewilligt erhalten hatten, ihre Arbeit eingestellt und mit ihrem Arbeitszeug den Platz verlassen.

Wien. Der „Botsch." schreibt: Wie wie vernehmen, gestatten die obwaltenden Verhältnisse nicht, die für die kaiserliche Armee in Italien beschlossene Reduction des Infanterie-Standes in der Ausdehnung, wie es bestimmt war, schon jetzt durchzuführen. Um daher den über die in Aussicht genommenen Ersparnisse sich ergebenden Aufwand auszugleichen, soll das Uebungslager bei Bruck für dieses Jahr gänzlich unterbleiben.

Rußland und Polen. In einem Dorfe unweit Lenczyc wurde unlängst eine Kiste in der Erde vergraben gefunden, welche Obligationen der von der früheren National-Regierung unterm 10. October 1863 ausgeschriebenen sogenannten allgemeinen polnischen National-Anleihe im Betrage von 400,000 polnischen Gulden enthielt. Die Obligationen sind in Paris angefertigt und von Wladislaw Czartoryski, Ordenga und Galenzowski unterzeichnet.

Dänemark. Kopenhagen, 17. April. Das Amt Veile (Jütland) beansprucht aus der Staatskasse einen Kriegsschaden-Ersatz im Betrage von 2¼ Mill. Rℊ Rm.

Provinzielles.

Königsberg, 21. October. (K. H. Z.) Der König hat den Polizei-Sergeant Boldt, welcher durch Erkenntniß des hiesigen K. Stadtgerichts wegen vorsätzlicher Mißhandlung eines Hautboisten in Ausübung seines Berufs zu 3wöchentlicher Gefängnißhaft verurtheilt wurde, (gegen welches Erkenntniß der B. keine Berufung an das Gericht II. Instanz einlegte) insoweit begnadigt, als diese Strafe in 3 Rℊ Geldstrafe event. 2tägige Gefängnißhaft umgewandelt worden ist. Die Gerichtskosten sind auf ein Pauschquantum von 1 Rℊ reducirt.

— Der Restaurateur welcher jetzt die Bierhalle am Danziger Keller in Pacht genommen hat, wollte derselben den Namen „Kant-Halle" beilegen. Sein desfallsiger Antrag bei der Polizei auf Genehmigung dazu wurde aber von derselben aus Pietät vor dem großen Namen des Königsberger Weisen zurückgewiesen, und so führt die Halle jetzt die Bezeichnung „Danziger Halle".

Erklärung.

Auf einen Artikel in Nr. 2846 der „Danziger Zeitung" „Aus dem Werder" finde ich mich veranlaßt, Folgendes zu erklären:

1) Die Königliche Regierung hat keinem meiner Nachbarn ein Darlehn zum Rajolen gewährt. Die im Jahre 1855 und später aufgenommenen Gelder zum Meliororiren sind, soviel mir bekannt, größtentheils unbezahlt.
2) Rips habe ich fast gar nicht gebaut und seit mehreren Jahren baue ich auch keinen Raps mehr, weil ich einige Jahre hindurch Mißernten gemacht habe. Uebrigens habe ich seit 1855 höchstens 30 Scheffel Raps pro Morgen kulmisch in den günstigsten Jahren erzielt.

Wahr ist es, daß ich vor dem Durchbruch von 1855 auf rajoltem Boden sehr gute Rapsernten gemacht, ja daß ich Raps auf Raps mit Erfolg gebaut, aber dennoch nie 58 Scheffel pro kulmischen Morgen erzielt habe.

Die Erträge auf rajoltem Boden sind nicht so sicher, als auf gutem Naturboden, weil der durchlassende Acker bei fruchtbarer Witterung trotz aller Vorsicht Lagergetreide erzeugt, während er bei anhaltender Dürre leicht brennt und eine zu frühe Reife hervorruft. Nicht zu verkennen ist, daß der rajolte Boden in günstigen Jahren auch sehr gute Erträge liefert.

Die Kosten des Rajolens sind, seit der Rapsbau hat eingestellt werden müssen, nur sehr langsam zu tilgen.

Deutsch Westphalen bei Schwetz.

F. W. Richert.

Schiffslisten.

Thorn, den 20. April 1865. Wasserstand: 14 Fuß 9 Zoll, in rapidem Fallen.

Stromab:	L. Schfl.
Orlowski, Brockmann, Kaczmirs, Dzg., Steffens S.,	44 52 Wz.
Huse, Konitz, Pulaw, do., Dies.	46 30 do.
Dembski, Brockmann, Kaczmirs, do., Dies.,	36 — do.
Meyer, Konitz, Pulaw, do., Dies.,	48 11 do.
Wenerski, Ders., do., do., Dies.,	55 — do.
Kominski, Brockmann, Kaczmirs, do., Dies.,	42 — do.
Kroschke, Glaß, Warschau, do.,	40 — do.
Voß, Ders., do., do.,	42 — do.
Berkner, Brockmann, Kaczmirs, do., Steffens S.,	44 — do.

Summa: 398 L. 33 Schfl. Wz.

Schiffsnachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Alloa, 12. April: Mail, M'Naughton; — 15. April: Harmonie, Haverschmidt; — von Pill (Bristol), 15. April: Wanderer, Boje; — von Sunderland, 15. April: Elizabeth Ferguson, Ferguson; — von Amsterdam, 15. April: Anna Meta, Ulrichs.

Angekommen von Danzig: In London, 17. April: Oliva (SD.), Lietz; — in Bremerhaven, 18. April: Immanuel, Bergmann.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Vermischtes.

— Bei Gelegenheit der letzten Volkszählung in **Berlin** hat eine angestellte Ermittelung, wie viel „mit Spreewasser getaufte Berliner" etwa eigentlich in ihrer Vaterstadt leben, ergeben, daß jeder dritte Einwohner ein geborener Berliner ist. Ferner ist nachgewiesen worden, daß durchschnittlich in jeder 21. Minute ein Berliner das Licht der Welt erblickt, während in jeder 25. Minute eine Seele in das bessere Jenseits hinübergeht. Das „Familienhaus" im Voigtlande mit seinen 385 Familien hat 1552 Bewohner, von denen 1282 ihre Wiege in Berlin stehen sahen. Häuser, die nur von geborenen Berlinern bewohnt werden, sind bei Gelegenheit der Volkszählung nur zwei ermittelt worden mit je seinem und zwei Bewohnern.

— **Glogau.** Der „Nied. Anz." meldet: In diesen Tagen ist hier eine alte Jungfrau gestorben, die während vieler Jahre von der Commune Armengeld und von wohlthätigen Bewohnern der Stadt an jedem Ersten eines Monats Unterstützungen erhalten hat. Bei der Beerdigung derselben soll ein Vermögen von ungefähr 8000 Thlrn. gefunden worden sein.

— (K. Z.) Der Bau der Sänger-Festhalle für das erste deutsche Sängerbundesfest in **Dresden** geht hier rasch vorwärts, es arbeiten gegen sechshundert Mann an derselben. Die Halle wird bei einer Höhe von zweiundvierzig Ellen, eine Ausdehnung von 28,000 Quadrat-Ellen haben. Es können in derselben mit den Sängern noch 28,000 Zuhörer bequem Platz finden. Zur Beschaffung von Spiese und Trank werden vier Bierhallen, vier Bierbüffets, zwei Weinbüffets und Conditoreien mit der Halle verbunden; 30 bis 40 Ellen breite Portale ermöglichen den Eintritt auf allen Seiten und auf die Tribünen. Von Mitte Mai an wird eine besondere Festzeitung erscheinen, welche das officielle Organ des Festausschusses sein wird. Auch sein besonderes Geld wird das Fest haben. Der Festausschuß läßt nämlich Marken (Schaumünzen) anfertigen, die zu einem gewissen Preise auf dem ganzen Festplatze und in der Stadt angenommen werden und den Verlust verhüten sollen, welchen außerdem der Einzelne an den verschiedenen deutschen Münzsorten erleiden würde. Man bekommt in solchen Marken den vollen Werth des einzuwechselnden Geldstückes (Gulden, Franken rc.) und die Ausgabe für die Marken wird offenbar dadurch gedeckt werden, daß mancher solche Münze als Andenken mitnimmt. Nicht minder werden 100,000 Festgläser in zwei Fabriken angefertigt, die ebenfalls theils als Andenken dienen, theils etwaigem Mangel an Geschirr vorbeugen werden. Es wird von oben herab mit gutem Beispiel betreffs der Quartiergewährungen vorangegangen.

— [Eine Patriotin eigener Art.] In Newyork stand ein junges Mädchen, Namens Lizie Brown, an der Spitze eines Wäschegeschäfts. Jung, hübsch, arbeitsam, fehlte es ihr nicht an Bewerbern, von denen sie jedoch keinen bevorzugte. Endlich gelang es dem Sohn eines Lehrers, die Neigung der Miß Brown zu gewinnen, man dachte an Heirath, man baute die entzückendsten Pläne für die Zukunft — und doch war noch ein Hinderniß zu überwinden, Mr. Stephens war arm. Da Miß Brown sah, daß nur das Geld zu ihrem Glücke fehlte, beschloß sie, um jeden Preis sich welches zu verschaffen. Die Regierung hat bekanntlich 1000 Dollars als Preis für die Verpflichtung zu 3jährigem Dienste in der Armee ausgesezt; die hübsche Wäschhändlerin dachte, daß sie mit Geschicklichkeit sich leicht den Preis einiger Freiwilligen verschaffen könne. Sie begann also, jedem ihrer Bewerber einzelne Hoffnungen zu machen. Einen Augenblick der Aufregung benutzend, erklärte Miß Brown ihrem Freier, wenn auch nicht ohne Thränen bei dem Gedanken der Trennung, daß sie nie einen Mann heirathen würde, der nicht standhaft genug wäre, um einige Jahre auf die Erfüllung seiner Wünsche zu warten und zugleich patriotisch genug, um sein Leben dem Vaterlande zu weihen. Der junge Mann, glücklich, solche Ritterprobe bestehen zu sollen, trat für drei Jahre in die Armee und empfing die Prämie. Dann machte Miß Brown ihm begreiflich, daß es unvorsichtig sei, solche Summe bei sich zu führen, und ließ sie sich zur Verwahrung übergeben. Der arme Liebhaber zog ins Feld, mit frohem Herzen und leerem Beutel. Sieben künftige Gatten wurden so von der patriotischen Wäschhändlerin zu den Fahnen geschickt. Als sie sich in Folge dessen im Besitze eines kleinen Capitals sah, zeigte sie dem Mr. Stephens an, daß sie eine Erbschaft gemacht und reich genug für beide sei, und einen Monat darauf zog Madame Stephens, geborne Lizie Brown, mit ihrem Manne in eine benachbarte Stadt, um ihre Erbschaft in Frieden zu genießen. Da trat eine Störung ein. Von den sieben von ihr improvisirten Helden waren vier gefallen; zwei aber von denen, welche zurückkehrten und die Heirath und Abreise ihrer Versprochenen erfuhren, beschlossen, sich zu rächen, klagten die frühere Wäschehändlerin des Betruges an und erzählten vor Gericht, was sie zu ihrem kriegerischen Beruf begeistert hatte. Madame Stephens erklärte, daß, da ihr Geschlecht ihr verbiete, selbst die Waffen zu tragen, sie doch dazu habe beitragen wollen, der Vertheidigung der Republik Soldaten zu schaffen, und daß sie hoffe, kein Richter werde so wenig sein Vaterland lieben, daß er sie für ihren Patriotismus bestrafte. Das Gericht erkannte ihr sechs Monate Gefängniß zu. Der Gatte aber, der nun die Quelle der Erbschaft kannte, die seine Vermählung möglich gemacht, klagt jetzt auf Scheidung.

Nothwendiger Verkauf.

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht zu Danzig,

den 22. November 1864

Das hierselbst in der Röpergasse sub No. 1 des Hyp.-Buchs belegene, der Frau Amalie Wilhelmine Wolff, geb. Hart, gehörige Grundstück, abgeschätzt auf 6845 Rt., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 15. Juni 1865,

Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [9199]

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

den 24. März 1865.

Das den Tischlermeister **Robert Theodor** und **Friderike Charlotte** geb. **Schwalm**, **Wilda**'schen Eheleuten gehörige Grundstück hierselbst, Breitgasse No 118 des Hyp.-Buchs, abgeschätzt auf 11,965 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 26. October 1865,

Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (2841)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- und Kreisgericht zu Danzig,

den 22. November 1864.

Das dem Kaufmann **Carl Friedrich Roggatz** und den Erben seiner Ehefrau, **Louise Charlotte Elvire** geb. **Fademrecht**, gehörige Grundstück, Brodbänkengasse No. 39 des Hypothekenbuchs, No. 10 der Servisanlage, abgeschätzt auf 9096 Rt. 26 Sgr. 3 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Taxe soll

am 31. Mai 1865,

Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Eigenthümer Kaufmann **Carl Friedrich Roggatz** wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [9132]

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Schwetz,

den 19. März 1865.

Die dem Bürger **Herrmann Lux** gehörigen Grundstücke Schwetz Nro. 136, 183, 226 und Przechowo No 69, gerichtlich abgeschätzt auf resp. 1050 Rt., 5990 Rt. 1550 Rt. u. 1980 Rt., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur III. einzusehenden Taxe, soll

am 2. November 1865,

Vormittags von 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als:

1. **Emilie Bergfeldt,**
2. Großbürger **Greim,**
3. die Geschwister **Anna** und **Theophil Ostrowitzki,**
4. der Handelsmann **David Rosenberg**

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [2783]

Freiwilliger Verkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, sein Grundstück Sackheim Mittelgasse No 3 u. 4, ganze Gartengasse und Sackheim Hintergasse No. 61, mit ca. 900 Fuß Straßenfront und ca. 700 □-Ruthen Fächeninhalt, aus freier Hand zu verkaufen.

Zur Abgabe von Geboten und Ertheilung des Zuschlages steht ein Termin

am 1. Mai c.,

Nachm. 3 Uhr,

in dem Geschäftslocal, Sackheim Hinterstraße No. 4, an. Die Bedingungen können daselbst eingesehen werden.

Königsberg, den 12. April 1865.

[3432] **Moritz Levin.**

Für Kinder.

Italienisches Biscuit-Pulver.

Dieses seit langen Jahren im Orient als das einzige, wirklich unfehlbare Kräftigungsmittel bei Kindern erprobte Mittel, lassen wir nach der uns gewordenen Original-Vorschrift unter steter gewissenhafter Beaufsichtigung anfertigen.

Dasselbe ist **vollständig frei** von allen animalischen Fettstoffen, welche wie bekannt, störend auf die Verdauung u. Entwickelung der Kinder wirken, und besteht dasselbe nur aus den zugleich stärkenden und **nahrhaftesten** Pflanzenstoffen.

Ueber die günstigen Resultate stehen uns die besten Zeugnisse zur Seite und können wir dessen Anwendung bei Kindern den sorgsamen Müttern nur bestens und gewissenhaft empfehlen.

Zu beziehen in versiegelten Packeten à 5 und 10 Sgr. in Berlin durch

Jacobi, Apotheker 1 Kl., Fruchtstraße 46, Mägdefrau, Franzstraße 5,

in Danzig bei **Carl Gronau**, 3. Damm 10.

Guano-Depot

der Peruanischen Regierung in Deutschland.

Als Bevollmächtigte der Herren Henry Witt & Schulle in Lima mit der ausschliesslichen Einfuhr des Peruanischen Guano in allen zum deutschen Bunde gehörigen Ländern und Russland, Schweden, Norwegen und Dänemark, sowie mit dessen Verkauf für Rechnung der Peruanischen Regierung beauftragt, zeigen wir hierdurch an, dass wir in **Königsberg i. P.** unter Herrn **Friedrich Laubmeyer** ein Depot haben.

Unsere gegenwärtigen Preise daselbst sind: 83 Thlr. bei Abnahme von 60,000 Pfd. und darüber, 90 Thlr. bei Abnahme von 2000 bis 60,000 Pfd. pr. 2000 Pfd. Brutto-Zollgewicht ohne Abzüge zahlbar pr. comptant.

Hamburg, April 1865.

(3015) **J. D. Mutzenbecher Söhne und A. J. Schön & Co.**

Vom 21. dieses Monats ab befindet sich mein Cigarren- und Tabaks-Geschäft Langgasse Nro. 1, dem alten Lokale gegenüber.

Danzig, den 12. April 1865.

(3398) **Julius Meyer.**

Von den Königl Preussischen hohen Ministerien concessionirter

Julius Schultz'scher Brust-Malz-Syrup.

Anerkannt und empfohlen als hilfreich bei **Brustleiden, Husten, Heiserkeit** und **Schnupfen** von den grössten Autoritäten der Medizin des In- und Auslandes, sowie auch durch tausende von Dankschreiben aus dem Pulikum bestätigt.

Aerztliche Anerkennungen

des **Königl. Sanitäts-Raths** Hrn. **Dr. Bamberger,** der pract. Aerzte Hrn. **Dr. Lion sen.** und Hrn. **Dr. Ascher** zu Berlin. (3589)

Alleinige Niederlage bei **C. L. Hellwig,** Langenmarkt 32 à Fl. 12½ Sgr. incl Fl.

Freiwilliger Verkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, seine am Pregel belegenen Grundstücke, Sackheim Hinterstraße No. 4 und 7 a, mit den darauf befindlichen Baulichkeiten und Fabrikanlagen, als:

a) Dampfsägemühle, Hobel-, Feder- und Nuthmaschine, Klobsäge und Kreissäge,
b) zwei Mahlgänge,
c) zwei Dampfmaschinen von je 15 und 35 Pferdekräften,
d) Speicher mit feuerfesten Kellerräumen, von 120 Last Schüttung,
e) Wohnhaus, Holzmagazine, Stallung und Remisen,

aus freier Hand zu verkaufen.

Zur Abgabe von Geboten und theilung des Zuschlages steht ein Termin

am 1. Mai c.,

Nachm. 3 Uhr,

in dem Geschäftslocale, Sackheim Hinterstraße No. 4, an. Die Bedingungen können daselbst eingesehen werden.

Königsberg, den 12 April 1865.

[3431] **Moritz Levin.**

Ein Grundstück mit einem halben Morgen Land, ¼ Ml. von Danzig, an der Kreuzung zweier Chausseen gelegen, im vollen Betriebe einer Gastwirthschaft, Bäckerei und Materialgeschäft, ist käuflich für 7000 Rt., bei 3000 Rt. Anzahlung.

Adressen von Selbstkäufern nimmt entgegen die Expedition d. Ztg. [3686]

Güter jeder Größe

in Ost-, Westpreußen, Pommern und Posen werden zum Kauf nachgewiesen von

Th. Kleemann in Danzig,

(3531) Breitgasse 62.

Hypotheken-Capitalien

bis auf Höhe von 20,000 Thlr., sind auf ländliche auch städtische Grundstücke zu begeben; daselbst werden auch Hypotheken jeder Größe gekauft.

Th. Kleemann, Danzig,

[3529] Breitgasse 62.

Lotterie-Loose u. Antheile

IV. Cl. ⅛ à 8 Thlr., 1/16 à 4 Thlr., 1/32 à 2 Thlr., 1/64 à 1 Thlr., wie sie bei meinen langjährigen Kunden so sehr beliebt, sind wiederum in jeder Quantität zu haben in Berlin bei [3048]

Albert Hartmann, Landsbergerstraße 86.

Apotheker Bergmann's Eispomade,

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, so wie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Fl. 5, 8 und 10 Sgr.

(2186) **J. L. Preuss.**

Billardbälle und Kegelkugeln offerirt

[3651] Schramm, Frauengasse 52

Vom 1. April übernehme ich Hopfengasse No. 105 mit meinen eigenen Waagen Getreide zu verwiegen. Auch vermiethe ich dieselben gegen 15 Sgr. pro Tag und halte mich zu diesem Unternehmen bestens empfohlen.

(3538) **H. Mischke,** Schlossermeister.

Maschinenkohlen ex Schiff und vom Lager offerirt

Rud. Malzahn,

[3673] Langenmarkt 22.

Zwei junge kräftige Zugochsen sucht zu kaufen **A. Wentzel** in Piekel

(3554) bei Marienburg.

Feuersichere

Asphaltirte Dachpappen

bester Qualität, in Bahnen sowohl als Bogen, sowie Asphalt zum Ueberzuge, wodurch das öftere Tränken derselben mit Steinkohlentheer vermieden wird, empfiehlt die Dachpappen-Fabrik von

E. A. Lindenberg,

und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer mit diesem Material unter Garantie. Näheres hierüber im (3054)

Comptoir, Jopengasse 66.

Für Liebhaber von Rothweinen.

Vorzüglichen Ober-Ungarischen rothen Tafelwein (Egri Bor), empfiehlt in einzelnen Flaschen à 22½ Sgr., pro Dutzend 8 Rt.

[3391] **Johannes Krause,** Jopengasse 46.

Für Landwirthe!

Kalidünger für Rübenbau.

Kalisalz für Cerealien, Kartoffeln, Klee u. s. w. Beide Präparate enthaltend 18 bis 20 pCt. schwefelsaures Kali — aus der Fabrik von **Vorster & Grüneberg in Staßfurt.**

Vom schwefelsauren **Kalisalz** wird ein Quantum auf Lager gehalten und hierauf Aufträge entgegen genommen von

Aug. Lemke,

(3704) Langenmarkt Nro. 10.

150

100 Stück Hammel und 50 Stück Mutterschafe stehen zum Verkauf auf Dominium Kl. Podleß bei Berent. Abnahme nach der Schur. (3577)

Richd. Schellwien.

Kieler Bücklinge erhielt und empfiehlt

[3711] **F. A. Durand.**

Englisches patentirtes

Schafwoll-Waschmittel

aus ächt levantinischer Seifenwurzel nebst Gebrauchsanweisung ist zu beziehen durch

Herrmann Müller,

[3585] Lastadie 25.

In der **Wasser-Heil-Anstalt Groß Wilczack bei Bromberg** haben die Frühjahrs-Curen bereits begonnen. Kranke, die aufgenommen werden wollen, erfahren das Nähere beim

[3472] Sanitätsrath Dr. **Borchardt.**

25 Thaler Belohnung

In der vergangenen Nacht sind mir mittelst gewaltsamen Einbruchs

1. ein Gold-Schmuck, schwarz emaillirt, bestehend aus:
   a. u. einer Brosche nebst Damen-Uhr Uhr-Haken, verbunden durch eine kurze Kette,
   b. einem Armbande in schwarzer Emaille,
   c. einem Paar Boutons in schwarzer Emaille,
2. 13 silberne Eßlöffel, gez. S. B.,
3. 18 „ Theelöffel, von denen 12 mit S. B., 6 aber nicht gezeichnet sind,
3. 6 Paar silberne Messer u. Gabel, gez. F. B.,
5. 1 Dutzend kleine Messer,
6. 1 silberner Sahntopf,
7. 1 „ Sahnelöffel,
8. eine silberne Zuckerzange,
9. eine „ Riechbüchse in Thurmform,
10. zwei „ Messer-Untersätze,
11. ein silberner Tortenschieber,
12. zwei silberne Gemüselöffel, einer innen vergoldet,
13. ein silberner Punschlöffel,
14. zwei silberne Vorlegelöffel, einer gezeichnet W. G.,
15. ein Schächtelchen, enthaltend mehrere Fünf-Frankenstücke und mehrere ⅙ Thalerstücke,
16. mehrere Thaler Courant,

gestohlen worden.

Wer die Diebe ermittelt und mich in den Wiederbesitz obiger Sachen setzt, erhält obige Belohnung.

Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Dirschau, den 21. April 1865.

[3703] **Scholli Behrendt,** Kaufmann.

In Oliva ist ein freundliches Zimmer nebst Zubehör, an der Chaussee belegen, an Sommergäste zu vermiethen. Näh. 2. Damm No. 11.

Meinen Salon zum Rasiren und Haarschneiden, welcher von Morgens 6 bis Abends 9 Uhr geöffnet ist, empfehle einem geehrten Publikum ganz ergebenst.

3710 **Ferd. Schippke,** Hundegasse 13.

Die Herren Empfänger der mit dem S. S. **Fingal** an Ordre verladenen u. mit dem „**Ossian**", Capt. **Howling**, hier angekommenen Waaren wollen sich baldigst melden bei

[3706] **F. G. Reinhold.**

Dombau-Loose

à 1 Thlr., zu haben in der Exped. d. Danz.-Ztg.



Angelclub, heute Abend 7 Uhr im Winterlokale.

Die Baugewerkschule zu Höxter a. d. Weser

beginnt ihren Sommer-Cursus am 15. Mai und den Winter-Cursus am 6. Novbr. 1865.

Anmeldungen der Schüler, unter Beifügung der Schulzeugnisse, sind frankirt einzusenden.

Der Vorbereitungs-Unterricht beginnt am 24. April resp. 16. October 1865 **unentgeltlich.**

Zur Abnahme der **Meisterprüfung für Bauhandwerker** befindet sich die Kgl. Commission am Orte.

[3700] **Der Director Möllinger.**

Die Hamburger Handels-Akademie

eröffnet am 27. April cr. ihre Klassen und bietet in denselben, wie auch durch Privat-Unterricht jungen Leuten und Erwachsenen, besonders durch den Umgang mit Ausländern, die bestmöglichste Gelegenheit zur schnellen und gründlichen Erlernung der modernen Sprachen und des Ganzen der heutigen Handelswissenschaften. Eintritt für das Sommersemester spätestens zum 1. Mai. Prospecte werden durch die Expedition dieser Zeitung gratis verabfolgt. Wegen speciellerer Auskunft wende man sich an den Unterzeichneten.

Louis Schröder,

[1764] Director.

Angekommene Fremde am 21. April:

Englisches Haus: Rittergutsbes. Steffens a. Gr. Golmkau. Gutsbes. Beyer u. Agent Liedke a. Frankfurt a. M. Kaufl. Craandyk a. Amsterdam, Alpitz a. Schweiz, Schirach a. Magdeburg, Wendt a. Cöln a. R.

Hotel de Thorn: Rittergutsbes. v. Löblitz a. Posen. Gutsbes. Thieden a. Königsberg. Kaufl. Farms a. Elberfeld, Kreefft a. Stralsund, Stolzer a. Mainz. Schiffscapt. Lichtkow a. Memel.

Walter's Hotel: Rittergutsbes. Schwendig a. Kl. Golmkau, Hardt a. Litschen. Ober-Telegraphen-Inspector Post a. Königsberg. Cand. der Theologie Kranz a. Mirotken. Steuer-Supernumerar Stüke a. Frankfurt a. O., Hering a. Landsberg a. W. Unternehmer Kessel a. Berlin. Kaufl. Friedrich a. Dresden, Sontowski a. Löbau. Inspector Srynko a. Laskowitz.

Hotel zum Kronprinzen: Hauptmann v. Niewotzki a. Glogau. Baron Ungern-Sternberg a. Berlin. Kaufl. v. Jammel a. Hamburg, Wiebe u. Frau Rose a. Elbing. Lehrer Wallner a. Ossecken.

Hotel zu den drei Mohren: Kaufl. Stange a. Elberfeld, Dräger a. Memel. Ober-Inspector Linder a. Nakel. Mühlenbes. Wittkowski a. Brandenburg.

Hotel d'Oliva: Rittergutsbes. v. Lisniewski a. Neddischau, Kramer a. Benern, Komzewski a. Miswalde. Amtmann Jacznowski a. Königsberg. Kaufm. Engel u. Cand. theol. Börger a. Berlin.

Hotel de Stolp: Kaufl. Gebr. Ring a. Lauenburg, Sommerfeld a. Neustadt. Sänger-Gesellschaft Moser a. Breslau. Sattlermstr. Waschinski a. Putzig.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.